

Florian L. Arnold

**AUSZUG "Der Heilige Antonius von Pasing"**

**Veröffentlicht in:**

**heute.gestern.morgen**

**Geschichten über den Stadtalltag**

**Literaturstiftung Bayern (Hrsg.)**

**Prosa-Anthologie mit den 10 besten**

**Wettbewerbsbeiträgen von LITERATUR UPDATE 2012**

**Aus der Reihe Literatur Update**

**120 Seiten, französische Broschur**

**9,90 EUR (D) | 10,40 EUR (A) | 17,90 CHF (CH)**

**ISBN: 978-3-941949-02-7**

Der Servus hieß Servus, weil er fast nichts geredet hat, nur "Servus" hat er gesagt, wenn er ins gelbe Haus gekommen ist und wenn er gegangen ist, nahm er seinen Hut und sagte wieder "Servus". Dazwischen hat er kaum etwas gesagt, höchstens mal "Einen Tee" oder "Ja" oder "Nein" - was halt benötigt wurde. Genaugenommen wurde wenig benötigt. Irgendwann wusste Mama, was der Servus will und ab da musste er noch weniger sagen. Da sagte er nur noch "Servus", wenn er kam und wenn er ging, und dazwischen höchstens noch einmal "Servus", wenn einer kam, den er kannte. Das ging jahrelang so und im gelben Haus war das allen recht.

Damals hatte man nichts dagegen, dass einer so war wie der Servus.

Er hat immer an dem kleinen Ecktisch gesessen und Tee getrunken und dazu in einem Buch gelesen. Gelesen hat er immerzu, das Buch hat er nie aus der Hand gelegt. Höchstens einmal, um auf die Toilette

zu gehen oder wenn er ein anderes Buch aus seiner Manteltasche zu fischen hatte.

Einmal hat mir der Servus zugewinkt, hat aber nicht extra "Servus" gesagt, war auch nicht nötig, das "Servus" lag sozusagen in der Luft, musste also nicht ausgesprochen werden. Er nickte mir also zu, ich setzte mich zu ihm und er gab mir ein Buch. Es war von ihm selber geschrieben, jedenfalls stand darauf:

"Leben und Werk des Heiligen Antonius von Pasing, nacherzählt und in verständliche Worte gesetzt von Dr. Balduin Leberovsky-Turinello"

Leberovsky-Turinello, so hieß der Servus eigentlich, so stand es in seinem Geburtsschein, in seinem Personalausweis und - nachdem der schlimme Unfall passiert war - auch in seinem Totenschein. Dass er für uns der Servus war, stand nirgends. Als er tot war, war er tot als "Dr. Balduin Leberovsky-Turinello". Das war uns egal, als Dr. Balduin Leberovsky-Turinello durfte er tot sein, so viel er wollte, als Servus lebte er weiter.

Vom Servus jedenfalls bekam ich dieses von ihm selber geschriebene Buch und was danach geschah, ist mir kaum begreiflich: Als ich von Mama aufgestöbert wurde, war es zehn Uhr abends und ich hatte sieben Stunden lang in dem Buch gelesen.

(...)

**Buch bestellbar bei: Stellwerck Verlag Ott/Pfeuffer GbR,  
Tiepolostraße 19, 97070 Würzburg**

Copyright © Florian L. Arnold

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis des Autors ist nicht gestattet.